

ONLINE HEUTE

Die Themen im Kreis Konstanz:

- **ab 10 Uhr:** Welche zehn Fußballspieler sind so gut, dass sie verdient hätten, in der Nationalmannschaft zu spielen? Die Wilde Heimat stellt sie in einer Bildergalerie vor.
- **ab 15 Uhr:** Vom Schlüsselnotdienst bedroht und abgezockt - warum eine Stockacherin 680 Euro bezahlen musste.

www.suedkurier.de/kkn

NACHRICHTEN

FÖRDERPROGRAMM Über 400 000 Euro fließen in den Landkreis

Kreis Konstanz (sk) Fünf Gemeinden im Landkreis Konstanz können mit Zuschüssen aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum des Landes Baden-Württemberg rechnen. Wie das Ministerium für den ländlichen Raum am Mittwoch informierte, fließen für neun Projekte insgesamt 411 850 Euro in den Landkreis. Die Stadt Engen erhält für ein Vorhaben 68 330 Euro. Hohenfels wurden 35 170 Euro für ein Projekt zugesprochen. In Moos werden zwei Vorhaben mit insgesamt 120 000 Euro gefördert. Die Gemeinde Mühlingen bezieht 128 200 Euro Zuschuss (zwei Projekte). Und die Stadt Tengen erhält 60 150 Euro Landeszuschuss für drei angemeldete Vorhaben.

MOBILFUNK

Bürgerinitiativen schlagen Projekt vor

Konstanz (sk) Mehrere Bürgerinitiativen haben ein Pilotprojekt für die Erprobung umwelt- und gesundheitsverträglicher Mobilfunktechnologien angeregt. Die Landesgesundheitsdirektion Salzburg habe dazu entsprechende Vorsorgewerte festgelegt. „Die Umsetzbarkeit dieser Werte soll praxisrelevant und in der gesamten Bodenseeregion möglichst flächendeckend erprobt werden“, fordern die Bürgerinitiativen für humanen Mobilfunk in Konstanz, das Netzwerk Risiko Mobilfunk Vorarlberg und die Interessengemeinschaft strahlungsfreies Kreuzlingen (Schweiz) in einer gemeinsamen Erklärung. Man wolle mit dem Vorschlag einen konstruktiven und zukunftsorientierten Beitrag in der bisher ausweglos scheinenden Mobilfunkdiskussion leisten, so hieß es.

Appell zur Solidarität

- Caritasverbände richten Blick auf Familien in Not
- Kampagne „Familie schaffen wir nur gemeinsam“
- Unterstützungsangebote für viele Lebenslagen

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Kreis Konstanz – Noch wohnt das Pärchen im Hegau bei der Mutter der Frau. Doch nun ist ein Baby unterwegs und die ohnehin mit Existenznöten kämpfenden jungen Leute brauchen eine eigene Wohnung. Das ist angesichts des angespannten Wohnungsmarkts nicht einfach. Der unter dem Dach des Caritasverbandes angesiedelte Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Singen versucht Geld aufzutreiben. Am Ende zahlt der SkF aus einem Fonds die Kautions für die Wohnungssuchenden in Not. Dies ist nur eines von vielen Beispielen dafür, wie es ist, wenn Familien unter Druck geraten. Viele andere Szenarien führen ebenso zu hohen Belastungen: wenn ein behindertes Kind zu betreuen ist, wenn ein Elternteil seinen Job verliert, ein Familienmitglied suchtkrank ist, oder wenn eine Scheidung zu bewältigen ist.

Die Caritasverbände richten nun in einer bundesweiten Kampagne den Blick auf die Nöte der Familien. „Familie schaffen wir nur gemeinsam“, so lautet das Motto des Jahresthemas, das auch von den beiden Caritasverbänden im Landkreis Konstanz getragen wird. „Die Familien erbringen einen unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft“, sagte Matthias Ehret, Vorstand des Caritasverbands Konstanz, bei der Vorstellung der Kampagne. Es gehe darum, Familien zu unterstützen und Angebote zur Unterstützung aufzuzeigen. Nach Einschätzung von Wolfgang Heintschel, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Caritasverbandes Singen-Hegau, fehlt es im Landkreis weiterhin an bezahlbaren Wohnungen für Familien.

Sprecherinnen des Sozialdienstes katholischer Frauen stellten bei der Vorstellung der Caritas-Kampagne ihre Hilfsangebote heraus. Diese reichen von der Schwangerenberatung bis zum Betreuungsverein für alte Menschen. Als geschulte Ansprechpartner stehen



Wenn der Vater arbeitslos ist, dann steht die Familie unter Druck. Das Bild ist eines von vier Plakativbildern, mit denen die Caritasverbände auf Probleme in Familien aufmerksam machen wollen. BILD: CARITAS KN

beim SkF in Konstanz und Singen Sozialarbeiter, Psychologen, aber auch Hebammen bereit. Claudia Eisenmann (SkF Konstanz) betonte, dass kein Hilfesuchender ausgeschlossen werde: „Wir müssen mit Respekt den verschiedenen Lebensentwürfen begegnen.“ Nach Angaben der Singener SkF-Vorsitzenden Josefine Felgenhauer sind 50 Prozent des Publikums in den Singener Beratungsstellen Migranten. Andreas Laube, bei der Caritas Konstanz Fachbereichsleiter für Kinder, Jugend und Familie, stellte fest, dass Familien viel dafür tun müssen, die vom Staat zugesagte Hilfe zu bekommen. Er plädiert für den Abbau von Hürden: „Je leichter eine Familie ein Angebot bekommt, desto eher wird sie es nutzen.“

Reinhard Schwering, Leiter der Suchtberatung Konstanz, schätzt, dass mehr als die Hälfte aller Familien mindestens einmal in eine Situation geraten, in der der sie Beratung brauchen. Schwering ist überzeugt: „Viele Familien brauchen Impulse von außen.“

Die Sehnsucht nach Familie

- **Der Stellenwert:** Laut Erhebung des Deutschen Caritasverbandes wünschen 65 Prozent der 12- bis 25-jährigen männlichen Jugendlichen und 73 Prozent der weiblichen später eine Familie. Über 90 Prozent von ihnen sagen, sie haben gute Familienerfahrungen gemacht. Jeder Mensch habe Familienerfahrungen – in einer eigenen oder in Beziehungen zu Familien von anderen, führt der Caritasverband aus.
- **Die Kampagne** „Familie schaffen wir nur gemeinsam“ will laut Deutscher Caritasverband um Wertschätzung für Familien werben, sie will das Familienleben aber nicht idealisieren. Die Kampagne will die vielfältigen Belastungen, die Familien managen müssen, in den Blick nehmen und Grenzen der Belastbarkeit aufzeigen. Es folgt der Appell, Ressourcen einzusetzen, um Familien zu stärken.
- **Die Strukturen:** Die Caritasverbände Konstanz und Singen-Hegau sind mit rund 570, bzw. 270 Mitarbeitern wichtige Arbeitgeber im sozialen Bereich. Die Ortsvereine des Sozialdienstes katholischer Frauen und die Suchtberatung sind Fachverbände der Caritas.

„Die Familien erbringen einen unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.“

Matthias Ehret, Vorstandsmitglied des Caritasverbands Konstanz

„Wir müssen mit Respekt den verschiedenen Lebensentwürfen begegnen.“

Claudia Eisenmann, Leiterin des Fachbereichs Beratung und Betreuung, Sozialdienst katholischer Frauen in Konstanz

„Wir haben auch eine Hebammensprechstunde und ein Elterncafé eingerichtet.“

Josefine Felgenhauer Vorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen in Singen

Informationen im Internet:
www.caritas-konstanz.de
www.caritas-singen.org

Ein Held des Alltags

Reichenau (tpg) Als der SWR letztes Jahr im Sommer ein sehenswertes Porträt des Reichenauer Berufsfischers Stefan Riebel zeigte, war der Unmut rund um den Bodensee groß: Der Film lief nachts um 23.30 Uhr. Nun wiederholt 3sat die einstündige Dokumentation des Allensbacher Filmemachers Willy Meyer zu einer deutlich zuschauerefreundlicheren Uhrzeit: Der Kultursender zeigt „Der Fischer vom Bodensee“ am Karsamstag um 15 Uhr. Das Porträt ist vor allem deshalb interessant, weil Riebel einer der letzten Berufsfischer auf der Reichenau ist. Ein Jahr lang hat Meyer den Insulaner immer wieder aufgesucht, bei herrlichem Wetter ebenso wie bei minus 15 Grad. Er hat ihn zu seinen Netzen begleitet, zu Sitzungen und Festen, auf seinen Weinberg und in die Brutanstalt, wo der Fang der nächsten Jahre gezüchtet wird. Natürlich soll der Fischer für all jene stehen, die auf diese Weise ihr Brot verdienen, und auch für all die anderen, die einem gefährdeten Handwerk nachgehen. Auf der anderen Seite ist „Der Fischer vom Bodensee“ aber in erster Linie das Porträt eines ganz normalen Menschen, und schon deshalb fällt der Film aus dem Rahmen: Riebel hat keine Rekorde vorzuweisen und keine glanzvollen Taten vollbracht; er ist, wenn man so will, ein Held des Alltags, und daher ist die Dokumentation auch ein Denkmal all jener, die im Grunde nur ihre Arbeit tun.

„Der Fischer vom Bodensee“ ist zu sehen auf 3sat, 30. März, 15 Uhr.

Zoll stoppt Schmuggler

Konstanz (sk) Deutsche Zöllner haben am Grenzübergang Konstanz-Autobahn einen Fall von Waren- und Bargeldschmuggel aufgedeckt. Bei der Kontrolle eines mit vier Reisenden besetzten Fahrzeugs stießen die Beamten auf eine hochwertige Armbanduhr, eine neue Damenhandtasche und Bargeld im Gesamtwert von über 32 000 Euro. Die 58-jährige Beifahrerin hatte zuvor angegeben, nichts Anmeldepflichtiges bei sich zu haben, so informierte ein Zöllnsprecher. Im Kofferraum des Wagens fanden die Zöllner die leere Originalverpackung einer Armbanduhr eines Schweizer Herstellers sowie einer hochwertigen Damenhandtasche. Daraufhin räumte die Frau ein, Uhr und Tasche in der Schweiz gekauft zu haben. Die Uhr selbst trug sie am Handgelenk. Der Wert der beiden Gegenstände betrug knapp 22 000 Euro. Zusätzlich fanden die Beamten in der Handtasche noch über 10 000 Euro Bargeld. Die 58-Jährige wurde angezeigt. Nach Zahlung der fälligen Einfuhrabgaben und einer Sicherheitsleistung in Höhe von 6000 Euro konnte die Frau gemeinsam mit den drei anderen Reisenden ihre Fahrt fortsetzen.



B 31 bei Meersburg: In diesem weißen VW Polo starben am Dienstagabend eine 35-jährige Frau und ein sechsjähriges Mädchen. Eine schwer verletzte Dreijährige konnten die Retter aus den Trümmern bergen. Der Fahrer des VW Golf (rechts) überlebte schwer verletzt. BILD: KEUTNER

Drei Menschen sterben bei Eisglätte

Die winterlichen Straßenverhältnisse haben im Bodenseekreis zu mehreren schrecklichen Unfällen geführt

Bodenseekreis – Überfrierende Nässe auf Straßen im Bodenseekreis hat von Dienstagmorgen bis in die Vormittagsstunden des Mittwoch zu rund 50 Verkehrsunfällen geführt. Drei Menschen kamen dabei ums Leben, teilt die Polizei mit. Darüber hinaus sind vier schwer Verletzte und sechs leicht Verletzte zu beklagen. Der Gesamtschaden liegt bei rund 300 000 Euro. Viele Autofahrer hatten den Straßenzustand unterschätzt und wurden von der überfrierenden Nässe überrascht.

Tödliche Verletzungen erlitten hat ein 25-jähriger Honda-Fahrer, der am

Dienstag gegen 18.30 Uhr auf der B 33 von Hagnau in Richtung Markdorf unterwegs war. Auf glatter Fahrbahn verlor der 25-Jährige die Kontrolle über sein Fahrzeug und stieß auf der Gegenfahrspur mit der Beifahrerseite voran mit dem Citroen einer 70-jährigen Frau zusammen. Daraufhin kam der Honda nach links von der Fahrbahn ab, wo er sich an einer abfallenden Böschung überschlug und auf dem Fahrzeugdach liegen blieb. Beide Autofahrer mussten von der Feuerwehr aus ihren total beschädigten Autos befreit werden. Trotz sofortiger Wiederbelebungsmaßnahmen noch an der Unfallstelle konnte der Notarzt nur noch den Tod des 25-Jährigen feststellen, teilt die Polizei mit.

Die 70-Jährige erlitt schwere Verletzungen und musste mit einem Rettungswagen stationär im Klinikum

Friedrichshafen aufgenommen werden. Zwei Tote und zwei schwer Verletzte hat ein Verkehrsunfall nur rund 15 Minuten später auf der B 31 bei Meersburg gefordert. Die 35-jährige Fahrerin eines außerdem mit zwei Kindern besetzten VW Polo hatte die Bundesstraße von Friedrichshafen in Richtung Überlingen befahren, war auf einer Überführung ins Schleudern und auf die linke Fahrbahnseite geraten. Das Fahrzeug kollidierte mit dem VW Golf eines entgegenkommenden 54-jährigen Mannes und wurde gegen die Schutzplanken geschleudert. Die 35-Jährige sowie ein auf dem Rücksitz sitzendes sechsjähriges Mädchen erlitten tödliche Verletzungen. Ein dreijähriges Mädchen sowie der Fahrer des VW Golf mussten mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden.